

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Neu eintretende Abonnenten auf den „Nebelspalter“ für das IV. Quartal (3 Fr.) erhalten unser grosses, prächtiges Farbenbild: „Das neue Bundeshaus in Bern“ gratis nachgeliefert von der

Expedition des „Nebelspalter“

### Audiatur et altera pars!



Es läuten die Glocken barmherzigkeitsvoll  
So lieblich in Dur und gerührt auch in Moll,  
Die Mitchristen laufen von Mitleid gepackt  
Und lauschen dem prächtigen Wortkatarakt,  
Sie hören von Greueln, die fernstens passiert,  
Und auch, wie die Türken die Welt massakriert, —  
Da wird jedes Steinherz mit einemmal weich,  
Kein trockenes Aug' mehr im ganzen Bereich,  
Die zottige Hochbrust von Seufzern schwillt sehr, —  
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Noth soll man Steuern, ihr Herren, gewiß!  
Noch klagt gar bedenklich der trennende Riß:  
Hier Reichthum in Fülle, dort Jammer und Noth,  
Hier Ausern, Champagner, — dort trockenes Brot!  
Die Phrasen der Tröstung sind billig von je,  
„Es Zwänzi“ ist meist nur ein Tröpflein in See,  
Das „Hilfsvereinsmitglied“ gibt grundsätzlich nichts,  
Was kümmert die Noth es des Landstreicher-Wichts!  
Was kümmert es auch jenes Bettelgeplär, —  
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Fährmann soll's wagen, kommt Not an den Mann,  
Im eigenen Land manche Thräne schon rann;  
Nicht ward sie getrocknet, der Schrei ist verhallt,  
Und über das Recht siegt' brutal die Gewalt!  
Verschämt mancher „Bruder“ im Elend sich quält,  
Wo sind sie, die treu seine Sorgen gezählt,  
Wo sind sie, die Herzen mitschlagend im Leid,  
Die stets mit der Frage „Wie geht es?“ bereit?  
Wo sind sie, die Helfer, der Noth eine Wehr? —  
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Das ist ja das Mitleid vom heutigen Tag:  
Alord will man und Totschlag, und nicht bloße Klag'!  
Man führt es spazieren auf offenem Platz  
Und will es beleben am üblichen Schwatz.  
Man hängt an die Glocken das Wohlthun ja heut',  
Wir Christen sind halt sehr berechnete Cent';  
Die Beitung verkündet es, was wir gethan,  
Die Eitelkeit, ach! ist kein ganz leerer Wahn!  
Vervollkommt Euch ethisch drum nur immer mehr, —  
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!